

Tagung zur Menschenwürde

Die Niere von Zimmer sechs

Rekordteilnehmerzahl bei der 30. Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) an der Universität Bielefeld. Gemeinsam ausgerichtet mit den v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und dem Ev. Krankenhaus Bielefeld (EvKB) diskutieren über 300 Wissenschaftler und Praktiker das Thema „Auf Augenhöhe – Zur Bedeutung der Menschenwürde in Medizin und Gesundheitswesen“. Der Eröffnungsvortrag von Stein Husebø, Palliativmediziner aus Norwegen, verknüpfte medizinethische Theorie mit der Praxis. In prominent besetzter Podiumsdiskussion wurde von der Politik mehr Patientenzentrierung gefordert.

Ist der Satz: „Die Niere aus Zimmer sechs“ eine Verletzung der Menschenwürde im Krankenhaus? Die Antwort der Tagungsteilnehmer lautete einhellig ja, denn Patienten sind Menschen mit Namen und Lebensgeschichten. Sie dürfen im Gesundheitswesen nicht auf erkrankte Organe und Körperteile reduziert werden.

Pflegende, Ärzte, Wissenschaftler, Therapeuten, Seelsorger und Studierende debattierten intensiv bei der Jahrestagung der Akademie für Ethik in der Medizin (AEM) unterschiedliche Facetten des diesjährigen Tagungsthemas „Auf Augenhöhe – Zur Bedeutung der Menschenwürde in Medizin und Gesundheitswesen“. Das Interesse für diese Themenstellung, in der die Brücke zwischen medizinethischer Theorie und klinischer Praxis geschlagen wurde, war überwältigend, so Tagungspräsident Prof. Dr. Ralf Stoecker, Professor für Philosophie an der Universität Bielefeld: „Mit über 300 Anmeldungen haben wir in der Geschichte der AEM die höchste Teilnehmerzahl.“

Mit seinem eindrucksvoll berührenden Vortrag eröffnete Prof. Dr. Stein Husebø, Mitbegründer der Europäischen Gesellschaft für Palliativmedizin, die Veranstaltung, in der er Geschichten über Leben und Tod aus seiner Praxis erzählte.

Die Frage, ob sich Deutschlands Krankenhäuser Menschenwürde leisten können, diskutierten intensiv vor und mit dem Publikum Birgit Dutka Plank Intensiv-Kinderkrankenschwerster, Gesundheitswissenschaftlerin Prof. Dr. Claudia Hornberg, Dr. Martina Wenker, Präsidentin der Ärztekammer Niedersachsen, Dr. Rainer Norden, Vorstand der v. Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und Geschäftsführer der Betheler Krankenhäuser sowie Prof. Dr. Georg Marckmann, Präsident der AEM.

Der unumstößliche Ausgangspunkt, so Dr. Rainer Norden, sei, die Menschenwürde. Sie muss wie in Bethel als Dauerprojekt zu verstehen sein. Doch dafür müssten die Rahmenbedingungen konsequent von der Politik geschaffen werden. „Mit einer wirklich nachhaltigen Gesundheitspolitik kann man allerdings keine Wähler gewinnen“, meinte auch Prof. Dr. Georg Marckmann. Die Komplexität des Gesundheitssystem, die unterschiedlichen Interessen und die zukünftigen Problematiken durch eine veränderte Gesellschaft sind tägliche Herausforderungen. „Die Politik macht nicht zu wenig, aber das Falsche“, resümierte

Zentrale Öffentlichkeitsarbeit · Presse + Kommunikation · Quellenhofweg 25 · 33617 Bielefeld · Telefon 0521 144-3512
Telefax 0521 144-2274 · presse@bethel.de · Verantwortlich: Jens U. Garlich · www.evkb.de

das Podium. „Es geht bei dieser Diskussion nicht um die Gegenwart sondern um die Zukunft. Wir müssen jetzt die Weichenstellen“, forderte Martina Wenker. Dazu gehört in der ärztlichen sowie auch pflegerischen Ausbildung die Patientenzentrierung intensiver zu berücksichtigen. Als Beispiel dafür wurde das Delirpräventionsprogramm im EvKB genannt. Außerdem müsse die Arbeitszufriedenheit stetig überprüft werden. Ein strammes Programm – dessen Fortschritte auf dem 31. Kongress der AEM in der Medizinischen Hochschule in Hannover wieder diskutiert werden.

Der 30ste Geburtstag der Akademie, einer wissenschaftlichen Fachgesellschaft, wurde bewusst in Bielefeld begangen. „Die Region muss in einem Verhältnis zum Tagungsthema stehen, und dies ist beim Thema Menschenwürde in Medizin und Gesundheitswesen durch die Geschichte und Ausrichtung der Bodelschwingschen Stiftungen Bethel und ihrer Krankenhäuser gegeben“, erklärte Prof. Dr. Georg Marckmann, Präsident der AEM. Mit der Akademie und unterschiedlichen Fakultäten der Universität Bielefeld setzt das Ev. Krankenhaus Bielefeld seit Jahren Forschungsprojekte im Gesundheitswesen, in denen der Patient im Mittelpunkt steht, um.

BU: v. links Prof. Georg Marckmann Präsident der AEM, Tagungspräsident Prof. Dr. Ralf Stoecker, Dr. Rainer Norden GF der Betheler Krankenhäuser, Prof. Martin Driessen, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie im EvKB